



Die Sätze sind errechnet auf Grund eines Dollarstandes von 430 Milliarden. Wenn durch weitere Markentwertung eine Verschlechterung eintritt, darf dieselbe im Papiermarklohn nicht mehr als 12 Proz. in Erhöhung treten. Beträgt die Entwertung mehr als 12 Proz., so ist im Bezirk über die Höhe der zu zahlenden Sätze zu verhandeln; erfolgt hier keine Einigung, so erfolgt Verhandlung vor dem Reichsarbeitsministerium.

Löhne der Gesamtarbeiter im Ruhrbergbau je Schicht einschließlich Soziallohn in Goldmark:

Table with 4 columns: Zeit, Löhne je Schicht in Papiermark, Löhne je Schicht in Goldmark, and a column for the year (1913, 1921, 1922, 1923).

Genau ist die Berechnung der Goldmarklöhne natürlich nicht. Ob man einen Tag oder den Mittelkurs mehrerer Tage nimmt: bis zur Auszahlung war der Lohn, auch nach Goldmark berechnet, immer weiter, oft sehr erheblich, gestiegen. Das wird erst geändert durch den letzten Schiedsspruch vom 1. November.

Volkswirtschaftliche Rundschau.

Reichsindex für die Lebenshaltung.

Table showing the Reichsindex for the cost of living from 1913 to 1923, with sub-monthly data for 1923.

Genau ist die Berechnung der Goldmarklöhne natürlich nicht. Ob man einen Tag oder den Mittelkurs mehrerer Tage nimmt: bis zur Auszahlung war der Lohn, auch nach Goldmark berechnet, immer weiter, oft sehr erheblich, gestiegen. Das wird erst geändert durch den letzten Schiedsspruch vom 1. November.

Die Teuerung im Großhandel.

Die auf den Stichtag des 6. November berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamts ergibt in Papiermark bei dem amtlichen Dollarkurs von 420 Milliarden Mark das 129-milliardenfache der Friedenspreise und ist gegenüber dem Stande vom 30. Oktober um 591,2 Proz. gestiegen.

Soziales Recht - Arbeiterversicherung.

Notlage der Kranke.

Um die Krankenlöhne in der schweren Zeit über Wasser zu halten, ist eine Vereinbarung über Krankenlöhne bei den Krankenkassen unter dem 30. Oktober 1923 erzielt worden, in welcher z. B. folgendes bestimmt wird, was auch unsere Kameraden interessiert.

Internationale Rundschau.

Internationale Solidarität.

Die Bergarbeiterinternationale verfolgt die sozialen Kämpfe in Deutschland und im Ruhrgebiet besonders mit Aufmerksamkeit, da ihr Ausgange selbstverständlich nicht ohne Einfluss bleiben kann auf die Gestaltung der Arbeitsverhältnisse in anderen Ländern.

Unserem Verbande wurden auf Beschluß der Generalversammlung des angarischen Bergarbeiterverbandes vom 23. Oktober 500 000 ungarische Kronen zur Festigung der Verbindungen überwiesen.

Unter dem 6. November trifft uns unser alter Freund Zwanzger mit, daß der Vorstand des österreichischen Bergarbeiterverbandes unserem Verband eine Spende in Höhe von 10 Millionen Kronen überwiesen und eine Sammlung in den Jahrbüchern für die deutschen Kameraden angeordnet habe.

Für diese Beweise kameradschaftlicher Solidarität unseren Freunden besten Dank! Es kommt die Zeit, in der wir es wieder vergelten können.

Die Wahlen in Oesterreich.

In Oesterreich taucht schon lange her Kampf um die „Säuberung des Staates vom marxistischen Bösen“, d. h. um die unbefristete Herrschaft des Kapitalismus. In diesem Zeichen haben in Oesterreich Neuwahlen stattgefunden. Sie berechneten die Arbeiter zu Hoffnungen für die Zukunft, die mancher schon begraben wählte.

Auch der „Bergmann“, das Organ unseres österreichischen Bruderverbandes, würdigt die Bedeutung, welche der Wahlausfall für die Verteilung der sozialen Erzeugnisse der Arbeiter hat. Er weist nach, daß die christlichsozialen zu einer rein kapitalistischen Partei geworden sind, so daß Rothschild-Castiglione auf eine eigene kapitalistische Partei verzichteten können.

Die Arbeiter Oesterreichs haben diese Partei so nachdrücklich abgelehnt, daß ihre Führer eigentümlich vom Schauplatz ihrer Tätigkeit verschwanden müßten, wenn sie noch Charakter hätten. In hunderten Arbeiterdörfern erhielten sie keine einzige Stimme.

Die Arbeiter Oesterreichs haben diese Partei so nachdrücklich abgelehnt, daß ihre Führer eigentümlich vom Schauplatz ihrer Tätigkeit verschwanden müßten, wenn sie noch Charakter hätten.

Aus dem Kreise der Kameraden.

Künftige Beanspruchung der Erwerbslosen.

Große Erbitterung wurde in der letzten Zeit dadurch hervorgerufen, daß die Gemeinden an die Erwerbslosen und Starbeiter früher größere Beträge zur Auszahlung brachten als die Bergbauunternehmer, die ebenso wie die Gemeinden im Auftrage der Reichsregierung auszahlten.

Die Erwerbslosenunterstützung

Table showing unemployment support for the week of Nov 5-10 and Nov 9 (in billions of Mark), with columns for men and women.

Bisher wurden die Sätze für Frauen und Kinder im besetzten Gebiet in gleicher Höhe wie im unbefetzten Gebiet gezahlt, während die Hauptunterstützung für das besetzte Gebiet erhöht war. Diese letztere Erhöhung ist abgebaut, dafür die Erhöhung von 12 Prozent auf die Sätze für Frauen und Kinder ausbezahlt.

Opferwilligkeit.

Die Funktionäre unseres Verbandes im unbefetzten Bezirk Sam haben angesichts der Tatsache, daß sie noch voll arbeiten, beschloffen, den Extrabeitrag von 25 Prozent vorläufig weiter zu erheben.

Der Notgeldschwindel.

Nirgends ist der Notgeldschwindel so verrückt wie im Ruhrgebiet. Tausende von Sorten Notgeld laufen um, von Städten, Kreisen und privaten Werten. Jeder hat Geldscheine, die er nicht quitt werden kann, da sie aus anderen Gemeinden stammen und die Einlösung am Ausgabeort nicht möglich ist.

Wenn sich die Banken endgültig weigern sollten, ausländische Notgeldscheine anzunehmen, so erzwänge den Ausgebern dieser Zahlungsmittel die Verpflichtung, am besten im Einvernehmen mit den beteiligten Stadtverwaltungen örtliche Ausgleichsstellen zu schaffen.

Die Reichsbank und die größeren Banken erhalten die Vollmacht, das Notgeld zu Kasieren der Ausgabe einzulösen. Sie haben dabei das Recht, die Scheine etwa in Anwesenheit von zwei Beamten sofort an Ort und Stelle, also im Kreis zu vernichten.

Die Reichsbank und die größeren Banken erhalten die Vollmacht, das Notgeld zu Kasieren der Ausgabe einzulösen. Sie haben dabei das Recht, die Scheine etwa in Anwesenheit von zwei Beamten sofort an Ort und Stelle, also im Kreis zu vernichten.

Saargebiet.

Der Kampf gegen die Teuerung im Saargebiet.

Die freien Gewerkschaften im Saargebiet führen einen lebhaften Kampf gegen die Teuerung und für Lohnerhöhung. Da man den Arbeiterforderungen die Berechtigung nicht verweigern kann, hat die Regierungskommission durch eine Verordnung vom 9. Oktober den Kampf gegen die Teuerung aufgenommen und anscheinend durch eine scharfe Preiskontrolle mäßigend gewirkt.

Die Lohnentwärtung gestaltete sich aber viel unglücklicher. Es verdienten im Oktober 1923 das Vielfache vom Friedenslohn: Bergleute 2,3; Glättenarbeiter 2,3; Metallarbeiter 3,3; Staatsarbeiter 3,3; Maurer 3; Schneider 3,3; Schreiner 3,3; Buchdrucker 3,4.

Es verdienten im Saargebiet weniger als in Lothringen: Bauarbeiter 0,50-0,91 Fr. pro Stunde, Bergarbeiter 3 Franken pro Schicht, die Gedingehauer 1 Fr. weniger wie Schichtlöhner unter Tage.

Die Bergarbeiterorganisationen des Saargebiets hatten im August eine Erhöhung des Dauerlohnes um 3 Franken pro Schicht und im September eine solche von 0,50 Fr. erreicht. Für Oktober lehnte die Minendirektion jede Erhöhung ab.

An dem Völkertag haben sich die Gewerkschaften des Saargebiets gewandt, damit er auf die Regierungskommission einwirke, daß sie das Streitpostenverbot aufhebe, die Gewerkschaften als berufene Interessensvertretung der Arbeiterschaft anerkenne, die rechtliche Stellung der Arbeiter in Produktionsprojekten verbessere (Betriebsvertretungen, Schlichtungsinstanzen), und daß sie ein Arbeitzeitgesetz mit grundsätzlicher Anerkennung des Achtstundentages schaffe.

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser Nummer ist der Beitrag für die 46. Woche (vom 11. bis 17. November) und für die 47. Woche (vom 18. bis 24. November) fällig. Wir bitten alle Kameraden um pünktliche Zahlung der Beiträge.